Vielfalt für das Stolper Feld

Liebe*r Stolper Feld Freund*in,

wir sind mitten im Frühling angekommen und alles drängt nach draußen. Die Natur grünt und blüht und unsere Ideen im Verein sprießen mindestens genauso intensiv. Wir haben in den letzten 3 Monaten viel überlegt, vorbereitet, analysiert und recherchiert und wollen gerne wieder einiges davon mit Dir/Ihnen teilen. Eines unserer Hauptprojekte in diesem Jahr ist die Revitalisierung des Pechpfuhls als wichtiges Amphibien-Laichgewässer. Wie der aktuelle Stand ist, berichten Martina Wagner und Jürgen Ohlhoff vom Verein. Hinzu kommen die Ideen und ersten Schritte zum Projekt mit Kindern und Jugendlichen, die Aktivitäten am Zernsdorfer Weg (unserem Patenkind) und noch dies und das.

Diesmal möchten wir mit den anstehenden Terminen beginnen.

Spaziergänge am Stolper Feld

Der Frühling ist die Zeit für frische Wildkräuter und Vogelhochzeiten. Es gibt noch 2 Themenspaziergänge im April und Mai, für die noch wenige Plätze frei sind. Wenn Du/Sie Interesse hast/haben, melde Dich/melden Sie sich bitte bei Kathrin Schlegel.

Der nächste Kräuterspaziergang mit «unserer Kräuterfrau» Ute aus Hohen Neuendorf ist am **27. April von 11 bis 13 Uhr** am Stolper Feld. Dieser Termin ist ganz speziell für Kinder gedacht. Die Kinder können lernen, wie sie z. B. eine Gänseblümchensalbe machen können oder welche Kräuter fürs Butterbrot geeignet sind.

© Kathrin Schlegel

Die Vogelwelt vom Stolper Feld bringt uns Edvard näher, der über unseren Newsletter schon einen gewissen Bekanntheitsgrad hat. Am **11. Mai um 7.30 Uhr** (das Motto: *Der frühe Vogel fängt den Wurm.*) geht es los. Auch hier sind die Plätze begrenzt, also bitte anmelden.

Vielfalt in der Öffentlichkeit – Märkte

Am ersten Mai-Wochenende finden wieder die Frühjahrsmärkte in Hohen Neuendorf und Frohnau statt.

© Kathrin Schlegel

Wir sind am **Samstag, den 4. Mai, in Hohen Neuendorf** mit einem Stand

vertreten, den wir uns mit den FrohLaWis teilen. Beginn ist um 11 Uhr, Ende ist für 17 Uhr geplant.

Am **Sonntag, den 5. Mai**, gibt es einen gemeinsamen Stand der Frohnauer Vereine beim Markt **in Frohnau**. Auch dort sind wir mit den FrohLaWis und außerdem mit dem Bürgerverein und dem Grundbesitzerverein. Der Markt ist an beiden Tagen von 11 bis 18 Uhr.

Falls Du/Sie unsere Rätsel zum Getreide im letzten Jahr noch nicht lösen konntest/konnten, gibt es wieder die Gelegenheit dazu. Außerdem erweitern wir unsere Rätselecke um die Vogelwelt. Wir freuen uns auf Gespräche, Fragen und Impulse, also einfach vorbeischlendern. Beide Märkte lohnen einen Besuch.

© Kathrin Schlegel

Am 30. Mai sind wir auf der Ehrenamtsbörse im Rathaus Reinickendorf mit unserem Stand zu finden. Von 15–19 Uhr gibt es dort die Möglichkeit zu erfahren, welches ehrenamtliche Engagement es in Reinickendorf und darüber hinaus gibt. Wir werden uns umhören und bestimmt mit neuen Ideen fürs Stolper Feld zurückkehren.

Eine Zukunft für den Pechpfuhl

(von Martina Wagner/Jürgen Ohlhoff)

Die Vorbereitungen für eine Revitalisierung des Pechpfuhls mit der Wiederherstellung als temporäres Kleingewässer haben in den letzten Monaten Fahrt aufgenommen. Für weniger Ortskundige sei angemerkt, dass es sich dabei um das frühere Gewässer am Pechpfuhlweg handelt, der Frohnau und Stolpe verbindet. Der von Bäumen und Büschen eingerahmte Pechpfuhl ist Teil eines etwa 3 Hektar großen Geländes, das sich im Besitz der *Berliner Stadtgüter GmbH* befindet und derzeit zusammen mit den angrenzenden Ackerflächen an einen Landwirt verpachtet ist. Vor der Austrocknung hatte das Gewässer eine Ausdehnung von etwa 60 m × 60 m, also 3600 m². In unserer Leseecke gibt es einen Beitrag zum Pechpfuhl vom März 2023, wer gerne nachlesen möchte.

Der Pechpfuhl wird im *Landschaftsplan Hohen Neuendorf* von 2014 als temporäres, abflussloses Kleingewässer/Biotop beschrieben. Seine Entstehung ist auf einen geschmolzenen Toteisblock zurückzuführen, also auf einen beim Gletscherrückzug zurückgebliebenen Eisblock. Der Pfuhl ist im Landschaftsplan als flächenhaftes Naturdenkmal registriert. Ein Gutachten aus den frühen 90er-Jahren weist ihn als wichtiges Laichgewässer für Amphibien aus.

Pechpfuhl 2011 (© Martina Wagner)

Der in den 2000er-Jahren regelmäßig wasserführende Pechpfuhl ist in den letzten Jahren ganzjährig ausgetrocknet. Er befindet sich nach fachkundiger Einschätzung in einem hochgradig eutrophierten Zustand mit Gehölzsukzession. Das ist weit entfernt von einem funktionierenden Kleingewässer in der Landschaft. Der viele Regen dieses Winters 2023/2024 hat erstmals wie-

der zu einer kleinen Wasserfläche geführt, an der zurzeit sogar wieder das Quaken von Fröschen zu hören ist.

Ziel des Vereins ist es, dass der Pechpfuhl zumindest vom Winter bis Sommer wieder möglichst regelmäßig Wasser führt, was insbesondere den Wiederaufbau einer Amphibienpopulation ermöglichen soll. Dazu ist eine Bodenvertiefung mit Abtrag der obersten Schicht und der darüber liegenden Biomasse notwendig. Der Lebensraum soll zusätzlich ökologisch aufgewertet und die Verdunstung verringert werden. Es muss dafür Gebüsch reduziert und invasive Arten wie *Späte Traubenkirsche* und *Ahorn* müssen entnommen werden.

Pechpfuhl 2022 (© Kathrin Schlegel)

Von zentraler Bedeutung ist die Frage, wie viel Boden für eine Vertiefung abgetragen werden kann, ohne dem Pechpfuhl gewissermaßen den Stöpsel zu ziehen. Der unterirdische Abfluss von Wasser wird beim Pechpfuhl durch eine lehm- und tonhaltige Unterbodenschicht verhindert. Der Pfuhl speist sich im Wesentlichen aus dem unterirdischen Zufluss von Sickerwasser aus den höher gelegenen Rand- und Ackerflächen.

Um die Situation genauer einschätzen zu können, haben Prof. Martin Kaupenjohann (früher TU Berlin, Institut für Ökologie; Fachgebiet Bodenkunde) und Prof. Gerd Wessolek (ehem. Leiter des Fachgebiets Standortkunde/Bodenschutz an der TU Berlin) im März Bodenbohrungen vorgenommen. Prof. Wessolek hat auf dieser Basis eine schriftliche bodenkundlich-hydrologische Bewertung vorgenommen. Demnach können die obersten 30 bis 40 cm, die durch Erosion in den Pfuhl eingetragen worden sind, problemlos entnommen werden. Nach seiner Einschätzung reicht der Eintrag aus Regen und unterirdischem Zufluss aus, um unter mittleren Klimabedingungen nach einer Vertiefung des Pfuhls zumindest eine temporäre Befüllung sicherzustellen. Voraussetzung wäre dabei, die Verdunstung durch Reduzierung von Gehölzen und Hochstauden am Pfuhl zu verringern. Beiden Experten gilt an dieser Stelle großer Dank für ihre fachkundige Unterstützung.

Zur Ergänzung des natürlichen Wasserzuflusses wurden Möglichkeiten geprüft, in Jahren mit extremer Trockenheit temporär auf eine künstliche Befüllung zurückgreifen zu können. Es hat sich allerdings herausgestellt, dass die Entnahme aus einer am Pechpfuhl

vorbeiführenden Leitung der *Berliner Wasserbetriebe* nicht möglich ist. Wir prüfen weitere Möglichkeiten.

Erfreulich ist, dass auch die *Berliner Stadtgüter* das Projekt unterstützen. Die Eigentümerin möchte, dass der anfallende Aushub von ca. 1000 m³ zunächst auf dem Pechpfuhlgelände zwischengelagert wird. Die Verbringung des Aushubs auf dem umliegenden Acker könnte nach Auffassung der Stadtgüter zeitnah organisiert werden, sobald die künftige Pachtsituation geklärt ist. Mit Vertreterinnen der *Stadtgüter* haben wir uns mögliche Standorte für die Lagerung angesehen. Der Aushub könnte größtenteils auf dem nördlichen Zipfel des Pechpfuhlgeländes direkt am Pechpfuhlweg gelagert werden. Voraussetzung für eine Verbringung auf den umgebenden Äckern ist eine Beprobung des Bodens auf Schadstoffe und Nitrat, die noch vorzunehmen wäre.

Martina Wagner, unsere Naturschutzexpertin und wichtiger Motor im Pechpfuhlprojekt, hat in Gesprächen mit der zuständigen Wasser- und Naturschutzverwaltung in Brandenburg erste positive Vorklärungen erreicht. Die Vertreter*innen beider Behörden haben mündlich versichert, dass sie das Projekt begrüßen. Sie haben bestätigt, dass es sich um eine Wiederherstellung des alten Gewässerzustandes und nicht um einen neuen Eingriff handelt, was die behördliche Genehmigung erheblich erleichtert.

Dies alles sind Vorgespräche für die Beantragung von Fördermitteln. Martina hat dazu auch Kontakt mit der Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg aufgenommen, die bereits Projekte zur Revitalisierung von Kleingewässern fördert. Es gibt offenbar gute Chancen, das Projekt über eine Förderung des *Naturschutzfonds Brandenburg* vollständig zu finanzieren.

An dieser Stelle gilt ein großer Dank an Martina für ihren unermüdlichen Einsatz und die fachliche Expertise.

Folgende Schritte stehen jetzt an:

» Die formale Zustimmung der zuständigen Behörden für Natur-, Boden- und Wasserschutz muss eingeholt werden. Dabei muss auch geklärt werden, ob sie der Zwischenlagerung des Aushubs auf dem Pechpfuhlgelände zustimmen.
» Die Zustimmung der Flächeneigentümerin muss formalisiert werden.
» Vor Beantragung von Fördermitteln muss der Verein abschließend entscheiden, ob das Projekt umgesetzt und begleitet werden soll. Dazu wird es zeitnah eine Befragung der Vereinszugehörigen geben.
» Sofern sich die Vereinszugehörigen für das Projekt entscheiden, würde baldmöglichst ein Förderantrag gestellt.
» Dann kämen die Ausschreibung der Maßnahme, die Auftragsvergabe an Baufirmen und die Durchführung.

Welche Aufgaben kämen auf den Verein zu? Neben der Beantragung von Fördermitteln wären dies insbesondere die Ausschreibung der Maßnahmen, die Verwaltung und Abrechnung der Fördermittel und die Anleitung und Kontrolle der Arbeiten. Das sind für uns neue Herausforderungen, die aber mit der inzwischen im Verein verfügbaren Expertise machbar sein sollten. Außerdem wäre zu entscheiden, welche ergänzenden bzw. künftigen Pflegemaßnahmen von uns als Verein geleistet werden könnten.

Wenn alles gut läuft, könnte das Projekt noch im kommenden Herbst umgesetzt werden.

Also, es geht mit großen Schritten voran bei der Verwirklichung dieses Projekts, bei dem der Pechpfuhl zu einem weiteren ökologischen Kleinod auf dem Stolper Feld entwickelt werden könnte. Dabei ist es erst 18 Monate her, dass dank Martina Wagner und Michael Jansen die Idee in unserem Verein geboren wurde, zu diesem Thema aktiv zu werden. Besonders erfreulich ist, dass wir dabei auf fachkundige Expertise aus dem lokalen Umfeld zurückgreifen können. Und es freut uns auch, dass wir neben den *Berliner Stadtgütern* auch von der *Stadt Hohen Neuendorf* und vom *Golfplatz Stolper Heide* positive Signale für das Projekt erhalten haben.

Keine Macht dem Müll
(von Gitty Henschke)

Und wieder haben wir Neuigkeiten zum Thema «Müll»: Fleißige Frohnauer Bürger*innen sammelten über Wochen beachtliche Mengen Müll, der im Gebüsch etwas versteckt aufgetürmt wurde. Einige Menschen aus der Nachbarschaft und Vereinszugehörige trugen am 16. März die teilweise schweren Fundstücke an die Unterführung Gollanczstrasse. Die BSR sagte

© Gitty Henschke

uns zu, den Müllhaufen innerhalb von vier Tagen abzuholen, schaffte es aber erst nach 10 Tagen. In diesem Zeitraum veränderte sich der Müllberg: Fast alle Schrottanteile waren nach einem Tag weg, dafür kamen Holzkisten hinzu, die nach kurzer Zeit wieder verschwunden waren. Zum Glück kam kein weiterer Müll hinzu. Es ist wohl für uns alle jedes Mal ein gutes Gefühl, die Natur von Müll befreit zu haben. Leider war die Freude nur von kurzer Dauer: Nur wenige Tage darauf wurde ein Kinderbett – wohl zum Chillen – entsorgt. Da die Feiersaison oftmals mit Lagerfeuer am Feld begleitet wird, rechnen wir leider schon jetzt damit, dass die Ansammlungen von Partyresten und Feuerstellen wieder zunehmen.

© Kathrin Schlegel

Wir planen voraussichtlich im Juni wieder eine *BSR-Kehrbürger*innen-Aktion*. Erleichterung werden wir zukünftig beim Abtransport größerer Mengen durch die Anschaffung eines Fahrradanhängers erhalten. Dieser kann auch für Transporte von Gartenwerkzeugen bei Mahd-Aktionen usw. gut eingesetzt werden.

Ein anderes Thema beschäftigt uns seit einiger Zeit: die vielen Hundekothaufen auf den Feldern, an den Wegen und auf den Blühstreifen. Wir können erfreulicherweise feststellen, dass durch das Aufstellen der Müllbehälter am Mauerweg weniger Kot-Mülltüten in der Natur liegen, aber mit der starken Zunahme von Hunden, mehren sich auch die Hundehaufen. Manche Hundebesitzer*innen vertreten die Meinung, dass ihre Vierbeiner ihre Notdurft doch im Feld und auf den Wegen verrichten können und der Kot als Dünger dient. Daher bleiben die Exkremente oft liegen und werden

wohl auch zum Problem für die Umwelt. Einer Studie aus Belgien folgend gibt es Hinweise darauf, dass bei vielen Hunden ein unerwünscht hoher Nährstoffeintrag in den Boden wahrscheinlich ist. Wir stellen uns nun auch die Frage, ob es im *Landschaftsschutzgebiet Stolpe*, zu dem die Felder gehören, zur «Überdüngung» des Bodens durch zu viel Hundekot kommt, sind uns im Vorstandsteam aber nicht einig. Die Studienergebnisse müssen auf jeden Fall kritisch betrachtet werden.

© Nika Akin Pixabay

Trotzdem kann jede*r Hundehalter*in dazu beitragen, den Boden zu entlasten, wenn der Hundekot eingesammelt und im Müllbehälter entsorgt wird. Wir überlegen zur Zeit, unsere Reinigungskräfte am Stolper Feld (die Mistkäfer) zu entlasten, indem wir Hundekotbeutelspender an den *Stolpis* aufstellen. Die Kosten hierfür müsste allerdings die Stadt Hohen Neuendorf übernehmen. Wie immer freuen wir uns über Deine/Ihre Meinung zu diesen Themen!

Projekte für Kinder und Jugendliche
(von Gitty Henschke)

Schon länger reift die Idee, die Angebote für Schüler*innen im Alter von etwa 8–14 Jahre zu erweitern und ihnen die Vielfalt der Stolper Feldflur mit kleinen Exkursionen und Aktionen näherzubringen.

Nachdem wir im letzten Jahr mit der 3. Klasse der *Waldorfschule im Märkischen Viertel* ein Projekt bei der FrohLaWi gestartet haben, konnten wir die Freude der Kinder beim Säen der Weizenkörner, auf Spurensuche nach einer Mäusefamilie sowie ihr Interesse an der Natur beobachten.

© Kathrin Schlegel

Angeregt durch dieses Projekt mit den Kindern haben wir im Vorstand Überlegungen angestellt, welche Angebote wir machen können. Uns ist es wichtig, Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, die biologische Vielfalt in der Natur spielerisch zu erleben und sie zu sensibilisieren, respektvoll mit der Natur umzugehen.

Je nach Alter der Kinder wären folgende Themen möglich:

» Schnitzeljagd
» Wanderung über das Stolper Feld zur Vogelwelt
» Kräuterwanderungen
» Bau von Benjeshecken unter Anleitung
» Spaziergang zum Thema «Müll in der Natur»
» ggf. Walderkundungen (die *Waldinitiative Frohnau* wurde angefragt)

Wir haben zwei Schulen in Reinickendorf, im Märkischen Viertel und am Schäfersee, angeschrieben und sind gespannt, wie unser Angebot angenommen wird.

Wenn sich die Eine oder der Andere von unseren Vorhaben angesprochen fühlt und weitere Ideen und Konzepte einbringen möchte, freuen wir uns natürlich sehr! Kontakt: gittyhenschke@stolperfeld.de

Zernsdorfer Weg – Wiesen im Fokus
(Kathrin Schlegel)

Unserem Patenkind, dem Teilstück 1 am Zernsdorfer Weg, geht es gut. Aktuell blühen die meisten Obstbäume schon und unser Nachwuchs, die kleine *Gute Luise*, die wir letztes Jahr gepflanzt haben, hat ihre Blätter rausgeschoben. Darüber freuen wir uns sehr.

© Kathrin Schlegel

Eigentlich wollten wir noch das eine und andere kleine Stück im späten Winter mähen, haben aber anders entschieden. Auch die Bäume werden erst mal in Ruhe gelassen. Die Phase 1, umfangreiche Schnittmaßnahmen und großflächige Entfernung der Biomasse nach der Mahd, ist nun abgeschlossen.

Jetzt beginnt Phase 2 der Pflegemaßnahmen.

Im Juni und Juli wollen wir die Blühvielfalt unterstützen, in dem wir zeitversetzt nach dem «Mosaikprinzip» mit der Motorsense kleinere Flächen mähen. Das bedeutet, wir mähen abschnittsweise im Abstand von 2–3 Wochen. Dabei bleibt immer ein Bereich stehen, einer wird gemäht, einer bleibt stehen usw. Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer haben dann hoffentlich Zeit, von den gemähten Flächen auf die anderen Flächen auszuweichen. Das Schnittgut lassen wir eine Zeit lang liegen, damit sich die langsameren Tiere zurückziehen oder in den Boden einwandern können. Die Biomasse wird mit Harken nach ein paar Tagen entfernt.

Wenn Du/Sie Lust hast/haben, mitzumachen, an der Motorsense oder beim Harken, dann bitte eine E-Mail schicken und wir nehmen Dich/Sie in den gesonderten Verteiler auf.

Zum Einstimmen auf den Zernsdorfer Weg haben wir jetzt auch einen Drohnenfilm auf *Vimeo*.

Mähfreier Mai
(Kathrin Schlegel)

Apropos Mahd: Kennst Du/kennen Sie schon die Aktion «Mähfreier Mai – jede Blüte zählt»? Ich habe das erste Mal von Frau Böttcher, der Leiterin des Bauhofs in Hohen Neuendorf davon gehört, denn die Stadt hat letztes Jahr diese Aktion mitgemacht. Was steckt dahinter?

© Alexa/Pixabay

Rasenflächen sind in vielen Gärten das immer noch vorherrschende Bild. 50 Prozent oder mehr der Fläche bieten somit keine ökologische Vielfalt. Um mehr Bewusstsein für den starken Rückgang von Wildpflanzen und Insekten in Gärten und Landschaft zu schaffen, kann Nichtstun im Mai einen wertvollen Beitrag leisten. Denn im Mai wird nahezu 2×/Woche der Rasenmäher angeworfen und gemäht

und gemäht. Die Mähroboter sind ja sowieso täglich auf der Suche nach Futter in Form von zu hohen Grashalmen und wild wachsenden Pflanzen.

Die Idee des *Mähfreien Mai* ist so:

» Teile des Rasens nur noch 1×/Monat mähen,
» Mähintervalle strecken,
» das Schnittgut nicht auf der Fläche lassen, sondern kompostieren oder als Mulch nutzen
» keine Düngung, denn blühende Wiesenblumen mögen mageren Boden.

In einem kurzen Video der *Gartenakademie Rheinland Pfalz* und der *Deutschen Gartenbaugesellschaft* wird die Aktion auf *YouTube* erklärt.

© Rita / Pixabay

2024 gibt es die Aktion bereits zum 4. Mal. Und das Gute daran ist, dass Jede*r von uns mitmachen kann, sofern es einen eigenen Garten gibt!

Neue Vogelwelt ist online
(Kathrin Schlegel)

Das Feld ist für Avifaunist*innen ein interessantes Gebiet, um zu beobachten, zu hören und zu kartieren. Durch Edvard haben wir seit 2021 viel über die fliegenden Bewohner*innen erfahren dürfen. Edvard wird ab August diesen Jahres in die Welt hinausziehen und ist nicht mehr rund um die Felder anzutreffen. Sein Wissen und seine Beobachtungen hat er uns zugänglich gemacht und wir haben gemeinsam auf unserer Website das Projekt Vogelwelt komplett überarbeitete und aktualisiert. Schau/schauen Sie doch mal vorbei unter https://www.stolper-feld.de/aktuelle-projekte/vogelwelt/.

Seit letztem Jahr haben wir eine weitere Expertin für Vögel im Verein. Patricia bringt sich mit Wissen und Begeisterung zum Thema ein und stellt uns auch ihre Sammlung von ganz besonderen Fotos zur Verfügung. Wir brauchen noch ein bisschen Zeit, bis die vielen Fotos in unserer Fotogalerie auf der Website zu bewundern sind. Angekündigt sind sie aber schon mal.

Zur Einstimmung auf das Thema haben wir gleich die Gelegenheit genutzt, um Patricia zu bitten, über einen ihrer Lieblingsvögel ein Porträt zu schreiben, den Pirol (s. Folgeseite).

Ein kurzer Blick zurück: Besuch in der Feuerwache Frohnau
(Kathrin Schlegel)

Neben den vielen Themen, die unseren Newsletter wieder gefüllt haben, gibt es noch eine neue Vernetzung, über die wir berichten möchten. Wir wurden von der *Freiwilligen Feuerwehr Frohnau (FFF)* im Februar in die neue Feuerwache eingeladen. Neben den Fördermitgliedern wurden auch Frohnauer Vereine und weitere unterstützende Personen auf einen Rundgang durch die Wache mitgenommen. Felix und Kathrin waren dabei und haben beeindruckende Zahlen, Daten und Fakten erfahren.

© Kathrin Schlegel

So trägt ein Mensch bei einem Einsatz ca. 20 kg zusätzliches Gewicht durch

Der Pirol im Stolper Feld (*Oriolus Oriolus)*

Jedes Jahr in der zweiten Maiwoche ist es so weit: In den frühen Morgenstunden erklingt ein kraftvoller, an die Klangkulisse des Regenwaldes erinnernder Gesang vom Waldsaum an den S-Bahngleisen, vom Stolper Feld zu uns in die Wohnsiedlungen herüber: Der brutplatztreue Pirol ist aus seinem Überwinterungsgebiet, dem südlichen Afrika, angereist und macht sich weithin bemerkbar. So exotisch sein Erscheinungsbild, so vielfältig seine Namen: Der Pirol, lat. *Oriolus Oriolus*, zierte das Wappen derer von Bülow und aus diesem Umstand wurden gleich 2 Namen abgeleitet: *Vogel Bülow* und *Loriot* (alias Vicco von Bülow). Seine Ankunft im Mai brachte ihm den Namen *Pfingstvogel* ein und sein gelbes Gefieder ließ ihn zur Goldamsel aufsteigen.

Männchen, im grellgelben Gefieder mit schwarzen Flügeldecken, darauf einen Gelbfleck und Weibchen, im mattgrünen Federkleid mit hellgesprenkelter Brust, zeigen beide einen rosa bis rostrot gefärbten Schnabel.

Das Gefieder des Weibchens ist allein zur besseren Tarnung während der Brutzeit schlichter gefärbt – ältere Weibchen weisen danach häufig mehr Gelbanteile im Gefieder auf als Männchen, was die Geschlechtsbestimmung erschwert.

Das Weibchen bebrütet die 4 bis 5 Eier der einzigen Brut in einem stabilen Napfnest in den Kronen hoher Laubbäume ca. 17–18 Tage überwiegend allein. Die herangezogenen Jungvögel krabbeln einen Tag bevor sie ausfliegen an den Nestrand. Während der ersten Ausflüge sind sie noch sehr flugunsicher und verbleiben in Nestnähe. Die Alttiere bleiben in Rufbereitschaft und wehren Feinde wie Krähen und Eichelhäher ab. Nach der ersten Mauser streifen die Jungvögel mit den Altvögeln durch die Lüfte und ihre Verständigung erinnert – neben dem klangvollen Zwitschergesang, den beide Geschlechter beherrschen – an ein fröhliches Gelächter mit teilweise sehr hochgezogenen Lautsequenzen.

Den Pirol im Blätterdickicht der Baumkronen zu entdecken, ist nicht einfach. Trotzdem sind alle interessierten Avifaunist*innen auf der Pirsch, um die wunderschönen Vögel aufzuspüren und zu beobachten.

Mitte August bis Anfang September machen sich die Vögel auf die gefährliche Rückreise, auf der sie, neben allem anderen Unbill, vor allen Dingen dem *Eleonoren-Falken* ausweichen und entkommen müssen.

Im Stolper Feld werden die Vögel von mir seit nunmehr 12 Jahren beobachtet und fotografiert. Anfang Mai stelle ich die Lauscher auf Empfang, in der Hoffnung, dass auch dieses Jahr wieder alles gut gegangen ist und sie ihr Reiseziel im Brutgebiet Stolper Feld erreichen.

Patricia Wacker

die Ausrüstung, was eine gewisse Fitness voraussetzt. Dafür gibt es jetzt in der neuen Feuerwache einen eigenen Fitnessraum, der aus Spenden finanziert wurde. Die neuen Fahrzeuge leuchten in hell- und dunkelrot. Der Unterschied in den Farben wird durch die Finanzierung festgelegt: Dunkelrote Fahrzeuge sind vom Bund finanziert, hellrote vom Land Berlin.

Es gibt zur Zeit bei der *FFF* 30 Mitarbeitende. Bei einem Einsatz gilt es, innerhalb von ca. 4 min nachdem der Pieper geht, in der Wache zu sein. Dann wird mithilfe der digitalen Einsatzübersicht ein Fahrzeug besetzt. Diese Einsatzübersicht ist eine Entwicklung eines Mitarbeitenden, denn für Freiwillige Feuerwehren gibt es weder Gelder für Sonderausstattun-

gen noch für die Bezahlung der Menschen, die sich «freiwillig» engagieren (über die geringe Aufwandsentschädigung von 3,75 EUR/h hinaus).

Für unseren Verein ist die Kooperation mit der Jugendfeuerwehr sehr interessant. Diese wurde 1996 gegründet und es dürfen Jugendliche ab 10 Jahren mitmachen. Aktuell gibt es 40 aktive Kinder und Jugendliche, die sich in 2 Gruppen jeweils 1×/Woche treffen.

Michael, der die Gruppe betreut und Koch ist, freut sich über die große und sehr gut ausgestattete neue Küche. Hier ist z. B. auch eine Notversorgung für die Bevölkerung theoretisch möglich. Mit Michael gibt es zum Ende auch die Absprache, dass wir in der nächsten Zeit überlegen, was wir an gemeinsamen Themen haben und wie unsere Vereine *Vielfalt* und *FrohLaWi* mit der FFF zusammenarbeiten können. Ein Besuch auf dem Gemüsefeld ist für Michael auf jeden Fall eine interessante Idee und das nicht nur, weil er Koch ist. Die jungen Menschen könnten etwas über regionale und ökologische Gemüseversorgung erfahren. Wir sind gespannt, welchen gemeinsamen Weg wir gehen werden.

Und wieder haben sich die Seiten mit Neuigkeiten rund ums Stolper Feld und unseren Verein gefüllt. Wir sind allen Menschen sehr dankbar, die unsere Idee zur Vielfalt unterstützen. In diesem Sinne wünschen wir Dir/Ihnen einen entspannten Frühling und freuen uns, wenn wir uns vielleicht auf einem der Märkte, am Zernsdorfer Weg oder am Pechpfuhl sehen.

Mit vielfältigen Grüßen

Felix Rilk, Gitty Henschke, Jürgen Ohlhoff und Kathrin Schlegel